

Glückwünsche zum 75. Geburtstag von Herrn Dr. med. Thomas Winter



Dr. med. Thomas Winter

Die GMDS gratuliert ihrem langjährigen Mitglied Dr. med. Thomas Winter ganz herzlich zu seinem 75. Geburtstag am 10. November 2021 und würdigt sein berufliches Wirken. Herausragend ist sein aus der klinischen Arbeit als Orthopäde hervorgegangenes Engagement für die medizinische Dokumentation und die dafür notwendigen Klassifikationen sowie für seine klinische Fachgesellschaft und die GMDS. Ich (B.G.) lernte den Jubilar 1984 im Kurs „Biometrie in der Medizin“ der GMDS kennen, den die Professoren Albrecht Neiß (TU München) und Hans-Konrad Selbmann (LMU München) in München abgehalten hatten. Wir freundeten uns an und arbeiteten ab 1990 in der GMDS viele Jahre zusammen.

Thomas Winter wurde in Hamburg in einer Arztfamilie geboren, besuchte die Schulen in Ost- und West-Berlin, Göttingen und München, wo er 1968 das Abitur ablegte. Nach seinem Medizinstudium an der Freien Universität Berlin absolvierte er seine Medizinalassistentenzeit 1974 bis 1976 in verschiedenen Berliner Kliniken und wurde 1976 promoviert. Nach einer zweieinhalbjährigen Tätigkeit in der Chirurgischen Abteilung des Berliner Auguste-Viktoria-Krankenhauses fand er seine berufliche Heimstatt in der Orthopädischen Klinik und Poliklinik der Freien Universität Berlin im Oskar-Helene-Heim (OHH). 1983 wurde er Facharzt für Orthopädie. Neben seiner klinischen Tätigkeit interessierte er sich zunehmend für die medizinische Dokumentation und wurde dabei von seinem Chef, Prof. Dr. Günter Friedebold, und dessen Nachfolgern verständnisvoll gefördert. Er gründete bzw. revitalisierte 1983 den Arbeitskreis Dokumentation und Statistik der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie (DGOT) und leitete ihn, bis dieser 1998 in der Kommission Dokumentation der Allianz Deutscher Orthopäden aufging. Thomas Winter besuchte damals mehrere GMDS-Kurse. Er erarbeitete nach dem Vorbild des „Operativen Therapieschlüssels“ von Scheibe und Thurmayr sowie einem Gynäkologie-Kurzschlüssel von Thurmayr einen „Diagnose- und Therapieschlüssel in Orthopädie und Traumatologie“ (u.a. 1996 als Buch veröffentlicht) und baute eine vor bildliche zentrale

klinische (Basis-)Dokumentation für die medizinische Forschung und Administration im OHH auf. Ab 1991 leitete er sie hauptamtlich.

Seine jahrelangen Vorbereitungsarbeiten führten auf der Berliner GMDS-Jahrestagung im September 1990 zur Gründung des GMDS-Arbeitskreises Orthopädie (später: AK Orthopädie und Unfallchirurgie), den er bis 2010 leitete. Eng arbeitete er mit der gleichzeitig gegründeten GMDS-Arbeitsgruppe Medizinische Dokumentation und Klassifikation (seit 2020 AG Medizinische Terminologien und Klassifikationen) und deren Leitern zusammen (nacheinander: Rüdiger Klar, Bernd Graubner und Albrecht Zaiß). An den jährlichen Symposien der Arbeitsgruppe war er oft als Referent und später als regelmäßiger Mitorganisator beteiligt (siehe die Symposiumsberichte auf den GMDS-Homepages). Seine Beiträge zeugten von einem breiten Fachwissen und einer gründlichen Durchdringung der Dokumentations- und Klassifikationsprobleme. Unvergessen sind seine präsentierten Beispiele aus dem klinischen Alltag. Wir arbeiteten all die Jahre sehr gern mit ihm zusammen.

Seine umfangreichen Dokumentations- und Klassifikationstätigkeiten, mehr als 80 Publikationen, die Durchführung von Kursen und Seminaren, vorrangig für die DGOT, sowie ein spezielles EDV-Studium ermöglichten ihm 1996 den Erwerb der ärztlichen Zusatzbezeichnung „Medizinische Informatik“ (ab 2001 mit entsprechender Weiterbildungsermächtigung) und des GMDS-Zertifikats „Medizinische Informatik“.

Als im Herbst 2000 die Stiftung Oskar-Helene-Heim mit dem Behring-Krankenhaus fusionierte, wurde er dort mit Aufbau und Leitung der Abteilung für medizinische Dokumentation und medizinisches Controlling betraut. 2003 wurde er Sonderbeauftragter des Geschäftsführers des Vorstands des Behring-Krankenhauses für spezielle Fragen des medizinischen Controllings und der medizinischen Dokumentation. Er beschäftigte sich mit dem Aufbau qualitätsgeprüfter Datenbanken für Wissenschaft, Forschung und Administration sowie die Auswertung und Interpretation der gewonnenen Daten. Dazu gehörten Untersuchungen zu Dunkelziffern, Vergleichbarkeit und Validität von Befunden, Fehlerquoten, Komplikationen und zur Qualität von Verschlüsselungen. Auch Ideen zur Entwicklung von Patientenpfaden für die Orthopädie und Traumatologie fehlten nicht.

Seine Arbeiten hatten nicht nur wissenschaftliche, sondern in bedeutendem Maße auch ökonomische Auswirkungen für die Klinik. Quasi als ein Fazit publizierte er 2007 das Buch „Komplikationen gibt es nicht – oder doch? Stationäre Aufenthalte in Orthopädie und Traumatologie – eine Verlaufsstudie“. Zusätzlich war er in verschiedenen Gremien tätig, die mit der Weiterentwicklung der medizinischen Klassifikationen und des DRG-Systems befasst waren. 2010 übergab er die Leitung „seines“ GMDS-Arbeitskreises Orthopädie und Unfallchirurgie an Dr. Christian Juhra und ist diesem seit dem als Ehrenvorsitzender verbunden. 2016 wurde ihm für seine Verdienste die Ehrennadel der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie verliehen.

Seit Dezember 2011 ist er im Ruhestand und hat seitdem mehr Zeit für seine Frau Angelika und die Kinder sowie für seine jahrzehntelang aus Zeitgründen weniger intensiv gepflegten Hobbies, nämlich vor allem die Fotografie (mit einer riesigen Fotosammlung, auch dokumentarischen Charakters) und speziell die Astrofotografie sowie das Eisenbahnwesen (passend dazu besitzt er eine große Modelleisenbahnanlage).

Die GMDS wünscht Dir, lieber Thomas, weitere Jahre in körperlicher und geistiger Gesundheit im Kreise Deiner Familie und noch manche anregenden persönlichen Begegnungen.

Bernd Graubner, Göttingen, und Albrecht Zaiß, Freiburg i.Br.
GMDS MAGAZIN 2021/4